

3.Advent – 1. Korinther 4, 1–5 – 12. Dezember 2021 – DD

„Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir zwar keiner Schuld bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird. Dann wird auch einem jeden von Gott Lob zuteilwerden.“

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Lage ist angespannt und die Nerven liegen blank, ein Wort gibt das andere, böse Worte fallen, man wird missverstanden und die Atmosphäre ist vergiftet. So beschreiben die Händler das Verhalten der Kunden in ihren Geschäften. Das Zusammenleben ist gefährdet und so mancher Streit bricht aus in dieser vorweihnachtlichen Zeit.

Wir erleben gerade eine große Polarisierung in der Gesellschaft und Politik: drei Parteien regieren in Berlin, sechs Parteien sitzen im Bundestag – jeweils mit den unterschiedlichsten Positionen. Wir sind gespalten in Geimpfte und Ungeimpfte, in Willige und Verweigerer, in Leugner und Befürworter. Ob diese Begrifflichkeit jeweils wirklich den Kern dessen trifft, was der einzelne denkt?!

Unter Menschen gibt es Meinungen und Positionen und dann eben auch Gruppen und Spaltungen. Gilt das auch für die Kirche Gottes? Da betonen die einen die christliche Freiheit, die aber nicht mit Beliebigkeit verwechselt werden darf. Die einen pochen auf das verbrieftete Recht, die anderen auf Demut und Sanftmut. Die einen vertrauen Gott und sehen bei anderen Kleinglauben.

Und dann ist eine sachliche Diskussion nicht mehr möglich, gegenseitige Schuldvorwürfe prägen unser Miteinander. In der christlichen Gemeinde kann es nur um eine Sache gehen – und die des HERRN. Dass Gott der HERR Recht behält und bei uns, bei Dir, lieber Zuhörer, zu seinem Recht kommt. Ansonsten läuft alles schief: wir verlieren den Grund des Lebens - das Leben selbst. Und die Folge ist Missverstehen und Streit, Unruhe und Sorge. Es menscht sehr in der Gemeinde Gottes.

So war es schon damals in Korinth, sodass der Apostel Paulus die Christen warnen musste. Die Gemeinde war zerspalten in drei Parteien mit jeweils einem Apostel als ihrem geistlichen Führer. Sie schrieben sich Paulus oder Apollos oder Petrus auf die Fahne und bildeten sich ihre eigene Meinung. Sie begründeten diese sogar mit Bibelworten und merkten gar nicht, wie ihre Meinung langsam, aber sicher zu einem „Gott“ wurde. Die Gemeinde stand in der Gefahr, ihren Gott zu verlieren, weil sie vergessen haben, dass es in der Kirche einzig und allein um Gott geht, nur um IHM.

Darum erinnert der Apostel Paulus die Gemeindeglieder daran, dass er und alle anderen Apostel, ja alle Christen **„Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse“** sind. Dass **„man nun nicht mehr von den Haushaltern fordert, als dass sie für treu befunden werden.“** Der Apostel weist uns wieder den rechten Ort zu – hinter Gott, unter Jesus Christus, abhängig vom Heiligen Geist, damit wir die Sache Gottes ja nur nicht verraten.

Diener Christi sind wir, Haushalter der Geheimnisse Gottes. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Der „**Diener**“ an dieser Stelle ist eigentlich ein Rudersklave, der seinem HERRN Jesus Christus zu dienen hat. Er ist ein Handlanger in einem ganz bestimmten Aufgabengebiet, ein Menschenbetreuer, ein Arzthelfer, der wenig Eigenleben hat, sondern vollkommen ausgerichtet ist auf seinen HERRN.

Der „**Haushalter**“ ist ein Obersklave, der hilfswise von seinem Hausherrn eingesetzt wurde, um in dem Auftrag die Güter und die Sache des Hausherrn zu verwalten. ER nimmt alles aus der Hand des Herrn und gibt es im Sinn seines Herrn weiter.

Was hat der Diener Christi, der Hausherr zu verwalten und auszuteilen? Die Geheimnisse Gottes. Gemeint ist nicht ein Geheimwissen, esoterische Lehren, die nur wenige wissen und damit Schindluder treiben. Selbst ernannte Gurus verkündigen einen geheimen Willen Gottes und fordern Gehorsam und Glauben. „*Gott will es so!*“ und sagen doch nur ihre eigene Meinung.

Die Geheimnisse Gottes sind keine Sonder- oder Geheimlehren. Geheim sind sie, weil sie nicht in diese Welt passen, weil die menschliche Vernunft sie nicht verstehen kann und dem menschlichen Wahn entgegensteht. Die Geheimnisse Gottes sind Wunder, unvorstellbar und unbegreiflich und doch so gut und lebensschaffend und notwendig.

Das Geheimnis Gottes lautet: **Gott wird Mensch!** Gott ist nicht im Himmel, fernab seiner Menschen. ER ist bei uns. Gott ist bei den Schwachen. Gott ist in dem Schwachen. ER nimmt Fleisch und Blut an, wird einer von uns und gibt alle Macht und Herrlichkeit dran. ER zeigt seine Macht in seiner Ohnmacht, indem ER sich in die Hände der Menschen gibt und wie ein Verbrecher stirbt.

Gott stirbt am Kreuz! Das ist die Art und Weise, wie der Allmächtige, der Ewige, der Heilige zu uns kommt. Weniger herrlich und majestätisch und überzeugend, dafür aber in der Macht der Liebe, die unser Herz überwinden und verändern will.

Das ist eine Torheit für die menschliche Vernunft und ein Ärgernis für jegliche irdische Machtallüren. Das ist zugleich eine Kraft für uns, die wir an IHM glauben, für uns als seine Diener und Haushalter.

So, über den Stall von Bethlehem, in dem Sohn der Jungfrau Maria, durch das Kreuz von Golgatha wirkt Gott und baut seine Herrschaft. So zweideutig und missverständlich und unscheinbar richtet ER unter uns sein Reich auf und regiert seine Menschen.

Das Geheimnis Gottes erleben wir heute hier. Hier wird seine heilvolle Gegenwart ausgeteilt. Unser Gott kommt und schweigt nicht: ER redet. Wenn Menschen schweigen und sich nichts mehr zu sagen haben, ist die Beziehung gestört oder gar beendet. Aber Gott der HERR redet! Lieber Christ, ER rührt Dein Herz an und will mit Dir Kontakt haben. ER will mit Dir in einer guten Beziehung leben und Dir Mut zum Leben machen. Du darfst entgegen der vielen schlechten Nachrichten heute die gute Nachricht hören: **„ICH bin bei Dir in allem!“**

Das ist ein Geheimnis: denn es sind nur Worte, menschlich geredet, bisweilen zweideutig, unverständlich und wenig überzeugend. Doch glaub es nur. Das sagt Dein Gott und Heiland! ER meint Dich ganz persönlich!

Mehr noch: Jesus Christus will in Dir einziehen, Wohnung in Dir nehmen, ganz und gar mit Dir leben! Wieder geht es so irdisch und menschlich zu: einfache Element, Brot und Wein! Und doch ist darin das Geheimnis Gottes verborgen: der wirkliche Gott nimmt Besitz von Dir und ist in Dir mächtig. Der Allmächtige in den Schwachen! Unvorstellbar gut!

Jetzt gilt es, dass wir als **„Haushalter über die Geheimnisse Gottes für treu befunden werden!“** Dass wir diese selbst empfangen und anschließend austeilen.

Dass wir zuerst den Gottesdienst aufsuchen und uns nur nicht davon abbringen lassen. Nichts soll uns hindern, der Einladung unseres HERRN zu folgen. Denn ER kommt!

Ja, es ist ein menschliches Unterfangen hier in der Kirche: manches läuft schief, menschliche Worte - mal zu leise, irdische Musik – mal schief, Menschen mit guten, traurigen oder missmutigen Mienen, 3-G-Regeln, die irritieren. Manchmal ist es kalt oder zu laut. Eben wenig herrlich und göttlich. Aber hier ist der HERR, Dein Gott!

Und dann gilt es die Geheimnisse Gottes nach außen zu bringen. Nicht immer leicht! Denn der irdische Mensch wehrt sich, wenn wir vom Sünderheiland erzählen und damit den Finger auf den wunden Punkt, auf seine Schuld legen. Er reagiert gleichgültig, wenn wir ihm die christliche Freiheit verkündigen, die in der Abhängigkeit zu Gott besteht. Er schlägt mit Spott oder Verachtung zurück, wenn wir von der Macht der Liebe reden, die alles hinnimmt und erduldet.

Und schließlich sollen wir die Geheimnisse Gottes nach innen, innerhalb der Gemeinde, leben. Der Apostel Paulus schreibt: **„Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt!“**

Wie der allmächtige Gott Dir, lieber Zuhörer, zu einem DU geworden ist, so ist es der Auftrag eines jedem, den anderen als DU anzuerkennen und als DU zu behandeln. Dann gilt weniger ICH, weniger mein Wille, sondern das Wohl des anderen. Nicht von oben herab, nicht als einer, der die Wahrheit mit Löffeln gefressen hat und richtet. Vielmehr in Demut und Zurückhaltung, im Vertrauen zu Gott!

Geh gegen die Überheblichkeit und Besserwisserei an! Lass Deine Selbstsicherheit fahren, denn ER trägt Dich. Das funktioniert viel besser. Das ist vielversprechender als alle Deine Versuche, Dich herauszustellen.

„Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und das Trachten der Herzen offenbar machen wird!“

Letztlich werden wir uns alle vor dem Richterstuhl Christi verantworten müssen als seine Diener und als Haushalter über die Geheimnisse Gottes, ob wir für treu befunden werden.

Das ist hart und schrecklich, denn in Sünden sind wir geboren und in Sünde haben wir gelebt. Alles Irdische, unsere Meinungen und Erkenntnisse, unsere Vorzüge und Errungenschaften – alles, was uns im Leben einmal wichtig geworden ist und worauf wir uns verlassen haben, trägt letztlich nicht. Zu erwarten haben wir sein gerechtes Urteil.

Aber Gott sei Dank! Der Richter heißt Jesus Christus, der für uns am Kreuz gestorben ist. Auf das Lob des Gekreuzigten, auf sein Gnadenurteil gehen wir zu. Das ist die Hoffnung, die trägt: dass ER uns wie den verlorenen Sohn annimmt und mit uns ein Fest feiert.

Darum lasst uns jetzt in der Zeit Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse sein, treu seinen Dienst empfangen und weitergeben durch Jesus Christus, unseren HERRN. Amen.